



II-13202 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASSLABEND  
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN  
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

10 072/38-1.8/94

7. April 1994

Herrn

6003/AB

Präsidenten des Nationalrates

1994-04-07

zu 6088/J

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt und Genossen haben am 8. Februar 1994 unter der Nr. 6088/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Ersatzteilhaltung für die Panzerabwehrlenkwaffe "Bill" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beige-schlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Im Zusammenhang mit der Einführung des Lenkwaffensystems "Bill" kam es beim österreichischen Bundesheer bei einzelnen Einheiten zu geringfügigen betrieblichen Störungen, die zum Teil auf Bedienungsfehler durch die Truppe, zum Teil auf technische Mängel zurückzuführen waren und eine Instandsetzung von Geräten durch die Erzeugerfirma erforderlich machten. Wichtig erscheint mir aber in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß hiedurch zu keinem Zeitpunkt die Einsatzbereitschaft der mit diesem Waffensystem ausgestatteten Verbände beeinträchtigt war; die Panzerabwehrlenkwaffe "Bill" wird nämlich der Truppe über einen längeren Zeitraum sukzessive zugeführt, sodaß bis auf weiteres eine ausreichende Gerätereserve zur Verfügung steht, die bei Ausfällen genutzt werden kann.

Zu 1a) und 2:

Die *Dauer von Reparatur- bzw. Lieferzeiten* ist, je nachdem, ob nur ein Ersatzteil nachbeschafft oder aber die Waffe insgesamt (zwecks Modifikation) bzw. ein schadhaftes Wärmebildgerät (im Rahmen der Gewährleistung) nach Schweden aus- und in weiterer Folge wieder nach Österreich eingeführt werden muß, von Fall zu Fall verschieden und kann, u.a. in jenen Fällen, in denen nach dem Bundesgesetz über die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Kriegsmaterial jeweils eine

- 2 -

Beschlußfassung durch die Bundesregierung erforderlich ist, auch längere Zeit in Anspruch nehmen. Auch bei den Simulatoren hängt die Reparaturzeit entscheidend davon ab, ob das Gerät in Österreich instandgesetzt werden kann oder aber ein Transport in das schwedische Herstellerwerk notwendig ist. Statistische Daten über die durchschnittliche Dauer des Versorgungsweges liegen mir nicht vor und ich hielte derartige Berechnungen auch für verfehlt, weil ohne jede Aussagekraft.

Die in der Anfrage angesprochenen *Verzögerungen bei der Ersatzteilversorgung* erklären sich in erster Linie aus der Tatsache, daß man zum Zeitpunkt der Einführung des Lenkwaffensystems "Bill" mangels eigener Erfahrungen auf dem Gebiet der Materialdisposition für dieses neue System zunächst auf die diesbezüglichen Erfahrungswerte der schwedischen Armee zurückgriff. In der Folge stellte sich allerdings heraus, daß der in diesem Sinne festgelegte erste "Ersatzteilstock" erweitert werden mußte, um den konkreten Anforderungen beim Bundesheer Rechnung zu tragen.

Der Vollständigkeit halber möchte ich noch darauf hinweisen, daß derzeit ein *neues System über die Basismaterialerhaltung und den Ersatzteilbedarf in Ausarbeitung* begriffen ist, das - aufbauend auf den eigenen Erfahrungswerten - den speziellen Ausbildungs- und Einsatzgegebenheiten beim österreichischen Bundesheer entspricht; dieses neue System soll demnächst in Kraft gesetzt werden.

Zu 3, 3a) und 3b):

Ich verweise auf meine vorstehenden Ausführungen.

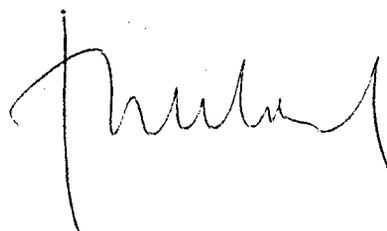
Zu 4:

Nein. Der Vertrag mit der schwedischen Lieferfirma enthält keinerlei Einschränkungen hinsichtlich einer Ersatzteillagerung in Österreich.

Zu 4a):

Entfällt.

Beilage



B e i l a g e

zu GZ 10 072/38-1.8/94

Nr. 6088 W

1994 -02- 08

## A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Haupt, Scheibner, Apfelbeck  
an den Bundesminister für Landesverteidigung  
betreffend Ersatzteilhaltung für die Panzerabwehrlenkwaffe "BILL"

Bei mehreren Bundesheereinheiten, die die Panzerabwehrlenkwaffe 2000 "BILL" ausbilden, gab es wiederholt Schwierigkeiten bei der Instandhaltung dieser Waffe. So soll es oft zu monatelangen Wartezeiten beim Ersatz von Teilen - sowohl der Waffe selbst, als auch dem Übergerät (Computer, Simulator) - kommen. In einem Fall bei einer oberösterreichischen Einheit soll der Ersatz eines für die Verwendung unbedingt notwendigen Teiles der "BILL" über ein Jahr gedauert haben. Dieser Ersatzteilengpaß führt dazu, daß die Waffen nicht verwendungsfähig sind und die Truppe daher nur bedingt daran ausgebildet werden kann und somit bei der derzeit wichtigsten Panzerabwehrwaffe entscheidende Kampfwertverluste zu befürchten sind.

Diese zeitlich langen Versorgungswege sollen darauf zurück zu führen sein, daß es angeblich Bestandteil des Vertrages mit dem schwedischen Lieferanten war, daß die nur eine begrenzte Anzahl von Ersatzteilen in Österreich gelagert werden dürfen?

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

## A n f r a g e :

1. Ist Ihnen bekannt, daß es bei der Panzerabwehrlenkwaffe 2000 "BILL" und den dazugehörigen Übergeräten immer wieder zu Verzögerungen bei der Versorgung der Ausbildungseinheiten mit Ersatzteilen kommt?
- 1a. Wenn ja, wie lange dauern diese durchschnittlich und wie lange (zeitlich) hat der längste solche Versorgungsweg gedauert?
2. Wie begründet sich die lange Dauer der Lieferzeiten?
3. Werden die Ersatzteile in ausreichender Anzahl im Inland gelagert?
- 3a. Wenn ja, wieso kommt es dennoch zu Verzögerungen?
- 3b. Wenn nein, wieso nicht?
4. War die Lagerung von nur begrenzten Ersatzteilbeständen Teil des Vertrages mit dem schwedischen Lieferanten?
- 4a. Wenn ja, warum?

Wien, am 8. Februar 1994